

Neue Abstürze am Brodener Ufer (Mit drei Abbildungen.)

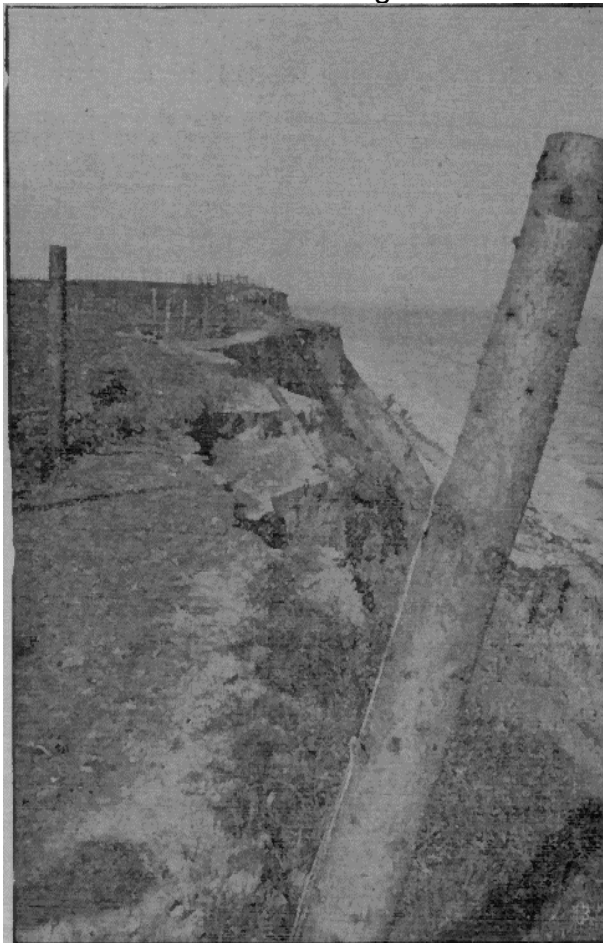
Durch die Sturmflut am Sylvester 1904 war eine große Landmenge des Brodener Ufers hinabgestürzt und von der See verschlungen. Es war vorauszusehen, daß bald größere Abbrüche folgen würden, da der Boden auf weite Strecken hin von tiefgehenden Rissen durchzogen war. Doch durch das im Januar und Februar eingetretene Frostwetter

verzögerte sich der weitere Landverlust. Erst in den letzten Wochen, nachdem völligen Weichen des Winters, hat der Rückgang des Ufers seine Fortsetzung gefunden.

Vom Seetempel bis zur Karstedtschen Uferkoppel, das heißt am halben Brodener Ufer, ist der Höhenweg wieder vielfach beschädigt. Von neuern ist er an mehreren Stellen nach der Seeseite zu eingestürzt oder werden ganz verschwunden. Die Folge ist, daß Teile von ihm zurückgelegt werden müssen. So befindet er sich fast nirgends mehr an der Stelle, an der er vor 2 Jahren angelegt wurde.

Bei diesem Rückwärtsrücken ist er der aufgeforsteten Koppel nun mittelbar hinter dem Seetempel schon recht nahegekommen, von denen er ursprünglich mehr denn 6 Meter entfernt war. Und dabei bricht das Ufer hier nicht einmal am häufigsten ab. Denn am stärksten ist es natürlich bei seinem nordöstlichen Vorsprung der Brandung ausgesetzt. An diesem ist auch wieder der größte Schaden angerichtet worden.

Während hier bei Beginn des Jahres die Koppel Hochhorst so sehr gelitten hatte, ist es diesmal die nördlich angrenzende des Herrn Karstedt (siehe Abbildung).



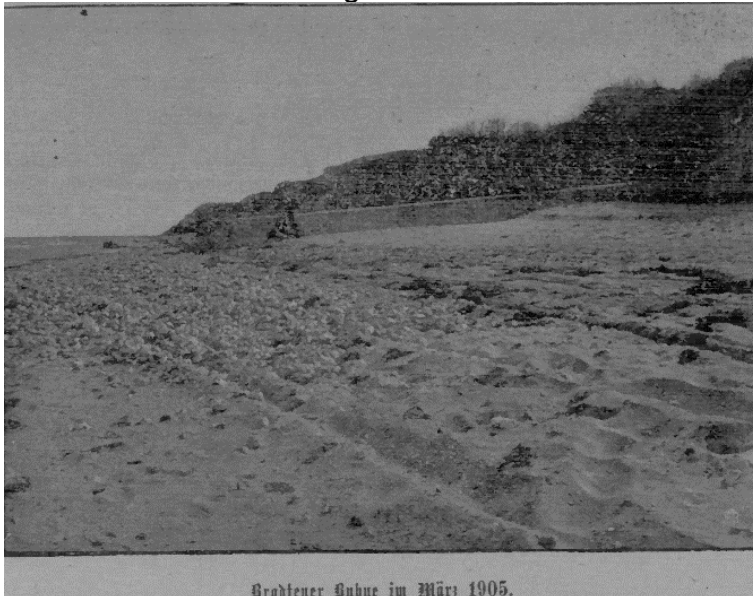
Neue Abstürze am hohen Brodener Ufer.

Allein auf dieser Koppel sind 2 ganz gewaltige Abstürze, 45m lang ist der nördliche, der südlichere dagegen 90m, erfolgt. Der abgestürzte Erdstreifen soll im Durchschnitt eine Breite von 5 m besessen haben. An diesen beiden Abbrüchen ist der Weg vollständig verschwunden. Unten am Ufer liegen seine Trümmer, die in den ersten Tagen des

Absturzes sogar in die See hinausragten, während sie jetzt den ganzen Strand völlig bedecken und unpassierbar machen.

Doch schon nach dem ersten höheren Wasserstande bei Nord-Ost-Wind wird diese Erdmasse fortgespült sein.

Der Strand selbst ist sonst im großen und ganzen unverändert. Teilweise ist er von neuem dicht mit Steinen und Geröll bedeckt. Nur in der Nähe der Brodtener Buhne haben sich größere Sandmassen angelagert. Sowohl auf der Ost - wie auf der Westseite der Buhne liegt der feine Sand auffallend hoch (siehe Abbildung).



Brodtener Buhne im März 1905.

Außer dem bildet er vor ihr noch einen breiteren Strand. Das Ufer bei der Buhne hat in unmittelbarer Nähe keinen Schaden genommen. Etwas weiter östlich entfernt dagegen ist ein großes Loch in eine Koppel durch das Wasser gerissen. Begiebt man sich von hier aus nach Niendorf, so sieht man gleich zu Anfang des Seebades die Arbeiten zum Bau einer neuen Buhne, von der die Niendorfer Erhöhung und Verbreiterung ihres Strandes in gleicher Weise erhoffen, wie dies ihre erste Buhne an der letzten Jahreswende wirkt hatte.

Nachdem im letzten Winter so großes Unheil am Brodtener Ufer entstanden ist, sind jetzt Arbeiter damit beschäftigt, den Höhenweg, ein Stück landeinwärts, wiedererstehen zulassen.



Abkürze am hohen Brodtener Ufer.
„Das Uebersteigen der Einfriedigung ist verboten.“

Bei dieser Gelegenheit wird ein Schild, das in komischer Stellung das Übersteigen über eine verschwundene Einfriedigung verbietet, wohl auch verschwinden müssen, sodaß es nicht mehr die Heiterkeit aller Passanten und der er sind am Sonntag nicht wenige erregen kann. Sp